

Heimatgau.

**Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte,
Landes- und Volkskunde.**

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

4. Jahrgang 1923.



Linz.

Verlag von R. Pirngruber.

1923.

Inhalt

Dr. Heinrich Prohaska, Geschichte des Badeortes Söchl 1823—1928	3, 135, 273, 305
Franz Stroh, Erdställe im Mühlviertel	43
Dr. Franz Fuchs, Aus der Vergangenheit der Pfarre Puz- leinsdorf	54, 149
Josef Schauer, Armenwesen in alter Zeit	71
Dr. Artur Goldmann, Familienname, Geburtsort und Ge- burtsdatum des Astronomen Georg v. Peuerbach	75
Dr. Edmund Haller, Der Kremsmünsterer „Lazarus“ (1752)	77, 270
Hans Commen da, Linz und Umgebung. Ein heimatkundlicher Rundblick.	121, 343
Dr. Hans Commen da, Der Landta	153
Dr. Alfred Webinger, Weihnachtslieder aus Oberösterreich	201
Dr. Alfred Webinger, Lindemayrische Gedichte im Volksmund	253
Dr. Edmund Haller, Thomas Brunner und Georg Mau- ritius d. Ae.	262

Bausteine zur Heimatkunde.

Franz Brüllinger, Zur Geschichte der Volkschule in Laakirchen	82
Dr. Franz Berger, Wann wurde Nied i. S. eine eigene Pfarre?	89
Florian Oberchristl, Glocken	91, 382
P. Gottfried Engelhardt, Die Glocken von Kirchberg bei Kremsmünster	94, 363
Georg Stibler, Stelzhamers Geburtshaus	99
Dr. Adalbert Depinny, Vom Schützenwesen	100
—, Vor 100 Jahren, 2 Zimmermannssprüche	100
—, Ein altes Schulschreibheft	102
Leopold Arthofer, Zwei Grabinschriften in Hartkirchen aus der Zeit der Türkenkriege	103
Franz Sekler, Die Römerstraßen in Oberösterreich	172, 362
Dr. Josef Schicker, Eine unbeachtete Urkunde für die mittel- alterliche Geschichte Oberösterreichs	180
Dr. Hans Arneiter, Einige alte Bürger- und Bauern- inventare aus dem unteren Mühlviertel (1719—1849)	186, 287, 353
Florian Eibensteiner, Der Palstab im Marktarchive von Berg	188
Dr. Edmund Fries, Zur Tabakversorgung der österr. Ar- mee im Jahre 1813	190
O. Stallingr, Die alte Haushamerlinde	191
Fr. Neuner, Volkskundliche Beobachtungen im Traunkreise	191
Dr. A. Depinny, Ein Urlaubslied	192
R. Binder, Sagen	193
Klinger-Depinny, Natursagen aus Eidenberg im Mühlviertel	193
P. Sebastian Mayr, Grabkreuze aus Schmiedeisen zu Win- dischgarsten	292
Dr. Konrad Schiffmann, Die Römerstraßen in Oberösterreich	357
Dr. Johann Böckbauer, Ein Steindenkmal des großen Tür- kenkrieges	363
Dr. A. Depinny, P. Maurus Lindemayrs Bildnisse	363
Sigismund Töning, Die Pest in Kremsmünster und Umgebung	364
Bohdanowiz-Depinny, Mitteilungen über die Pest in Oberösterreich	371
Dr. A. v. Avanzini, Heimische Vogelnamen	372
Dr. A. Depinny, Vom Bespucken	374

Das Totenhemd	374
Banuscha-Dépén, Urlaubslieder	375
W. Lindenthaler, Hochzeitsprüche im Mondsee-Gau	379
Albert Bonna, Der Pfarr-Ritt in Fischlham	379

R \ddot{a} ume Mitteilungen.

Dr. Anton Haasbauer, Eine Mundartgeographie von Ober-	
österreich	105
Dr. Josef Haimerl, Der Innviertler Volksliedsammler	106
Dr. Eduard Trag, Die zoologische Abteilung des oberösterr.	
Landesmuseums	110
Dr. Theodor Ferschner, Tätigkeitsbericht der Fachstelle für	
Naturforschung	194
Franz Peterlechner, Die Bierhundertjahr-Feier der Kirch-	
weihe in Mörschwang	197
Dr. Depinny, Alte Familienbilder	198
Dr. Oskar Oberwalder, Die Linzer Weihnachtskrippenaus-	
stellung	295
Felix Königsebner, Krippenkurs und Krippenausstellung in	
St. Georgen a. d. Gusen	302
Alfred Walcher-Molthein, Kunst und Heimatschutz im Hause	
Franz Peterlechner, Einige Erfolge in heimatlicher Kleinarbeit	303
	385

Heimatbewegung in den Gauen.

Martha Schil, Vertretertagung der Jugendortsgruppen für Heimatpflege in Oberösterreich	113
Dr. A. Depinny, Musealverein „Lauriacum“ in Enns	114
Fleitmayer, Heimattagung Pfarrkirchen in Bayern	387

Bücherbesprechungen.

S. 115 ff., 200, 390.

Abbildungen:

Textbilder: S. 5, 20, 53, 99, 345.
14 Tafelbeilagen, darunter 2 Farbendrucktafeln, 1 Notenbeilage (Weihnachtslieder).

999

Berzeichniss

1. Personen.

L. = Lehrer; Pf. = Pfarrer; Sch.
E. = Tonkünstler

Acerenza, Herzogin	19	Altwenger J. N.	279
Aldalbert, Bischof, Passau	184 f.	Auböck J., Pf. Ischl	36 ff., 40, 135 f., 310, 337
Adamberger Toni	25		
Almash Gräfin	143	Uerbach Berthold	273
Alt Rudolf v.	25	Untengruber Franz L.	283, 307
Altmann, Bischof, Passau	181, 184	Uvarna, Herzog v.	319
Uerach (806)	180	Uehrenthal, Minister	311 f., 315, 319
Altwirt J., Kremsm.	10	Baden, Großherzogin	19
Andrássy J., Minister	310	Baldovitsch Dr., Ischl	7
Angermeyer, Domprobst	274	Balk v. Balkberg	285
Anguleme, Anna Maria Th.	22	Bansffy Baron	284
Antonij	318	Bathzhanh Graf	7
Anzengruber	334	Battenberg Fürst	145, 273
Arneth Michael	10	Bauernfeld	25, 143, 147, 276, 316

Vom Schützenwesen.

In das alte Bild des Lebens in unseren Städten, Städtlein und Märkten gehört auch das Wirken der Schützenvereine, die nicht nur die Schießkunst pflegten, sondern auch gesellige Sitte übten. In ihren mannigfachen Schützenfesten und Preisschießen hatten sie Sammelpunkte volkstümlicher Gesplogenheit und Geselligkeit. Dass das Schützenwesen nicht nur das Auge schärfen, sondern auch herzerquickliche Freude auslösen könne, erkannte man bei uns nach langer Zeit der Vernachlässigung und nahm sich seiner an. So kam es 1903 zum oberösterreichischen Landesschießen.¹⁾

Eine besondere Art bildeten die Vereinigungen von Balesterschützen. Eine derartige Gesellschaft besteht in Gallneukirchen heute noch. Die folgenden Angaben stützen sich auf die freundlichen Mitteilungen des derzeitigen langjährigen Schützenmeisters Herrn Johann Eisfeld, der durch seine rege Anteilnahme und Fürsorge den Gallneukirchner Schützenbrauch lebendig erhielt.

Die Schützengesellschaft tritt alljährlich im Herbst zusammen und wählt einen Schützenmeister, Schriftführer und Zahlmeister. Die Schießordnung wird festgesetzt, das Schießen beginnt. Am 8. Dezember, der als Stiftungstag begangen wird, findet ein Nikolausschießen statt und schließt mit heiterer Bestverteilung. Es stimmt zu den Preisschießen und Schützenfesten, wie sie zu bestimmten Zeiten des Jahres, am Oster-, Pfingstmontag, zur Kirchweih und bei besonderen Anlässen üblich waren und zum Teil sind.

Geschossen wird mit Zimmerbalestern auf eine Entfernung von 13 bis 14 Metern; es sind im Markt noch 15 Stück vorhanden. Das Balesterschießen erfordert eine gewisse Vertrautheit mit der Waffe; die Balester sind empfindlich gegen Temperatur, die Handhabung und Behandlung ist nicht so einfach wie beim Kapselgewehr. Gegenwärtig verfügt die Gesellschaft über drei Schießplätze. Geschossen wird auf 2 Inbensionsscheiben und eine Haupt scheibe, deren Bild der Hauptgewinner des Vorjahres bestimmen darf. Wer auf die Haupt scheibe keinen Treffer ergiebt, ist ein Schneider;

der; wer am öftesten Schneider wurde, ist Schneidermeister. Der letzte Schneider heißt Lehrling.

Das Schießen dauert bis Ende des Faschings. Ein Ball bildet den Abschluss. Zu diesem Abschlusstanz werden die Würdenträger und der Schneidermeister mit Musik abgeholt. Der Schneidermeister erhält eine große, die übrigen Schneider eine kleinere, der Lehrling die kleinste Schere. Diese Abzeichen müssen während des Balles getragen werden. Dabei wurde bis vor 25 Jahren eine Schneiderlitanei vorgetragen, die dem Scherz und der Ortsniederkrei freien Spielraum ließ. Ihr Wortlaut ist verschollen.

Die Schützengesellschaft in Gallneukirchen feierte am 8. Christmonat 1920 ihren 70jährigen Bestand. Näheres über die Gründung war nicht festzustellen. Die Nachforschungen des Schützenmeisters Eikal ergaben folgende Abfolge der Schützenmeister seit 1850: Maus, Pohl, Buchmüller, Mühlberger, Schwarz, Buchberger Eduard, Rüthner Alois und Eikal Johann. Die Zahl der Schützen schwankte zwischen 12 und 30; seit dem Vorjahr besteht ein Damenschießen.

Balesterschützengesellschaften gab es auch in Brägarten, Tragwein und Zell bei Zellhof. Alte Schützen können sich noch daran erinnern, dass die Gallneukirchner oft in diesen Orten an Bestschießen teilnahmen und wegen ihrer Treffsicherheit gefürchtet waren.

So hat sich das Balesterschießen in Gallneukirchen als eine recht erfreuliche Übung und Geselligkeitspflege bis heute erhalten, ihr ist als volkstümlicher Gesplogenheit auch in der Zukunft fröhliches Gedeihen zu wünschen.

Op.

Vor 100 Jahren.

2 Zimmermannssprüche.

Die Heimatgaue brachten im 2. Jahrgang, S. 193 ff., einen Zimmermannsspruch aus jüngster Zeit, ein Zimmermann aus Kremsmünster sprach ihn 1920 am Kalkofen in St. Pantaleon.

Das Bild der Überlieferung möge diesmal 2 Sprüche aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts ergänzen. In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts wirkte der Zimmermann N. Haselberger in Bad Hall, er stammte aus einer Zimmermeistersfamilie aus Sipbachzell, die um 1817 in Bad Hall erscheint.

¹⁾ Zeitschrift für öst. Volkskunde, 4. Jg. S. 198 ff.; 13. Jg. Seite 3 ff. — Heimatgabe, 1. Jg. S. 22 ff. — Unterhaltungsbeilage der Linzer Tages-Post, 1903, 23 und 1907/18. — Brauner Heimatkunde, 16. Heft, S. 39. — A. Pachinger, Der Linzer Schießstand im Schlossgraben, Linz 1906. — Vgl. Sartori, Sitte und Brauch, 3. Band, S. 212 f.